

Arendsee'r Wochenblatt

Ämtliches Publikations-Organ
für die Stadt Arendsee und den Amtsgerichtsbezirk Arendsee.

Gratis-Vergaben: Landwirtschaftliche Beilage. Illustriertes Sonntagsblatt.

Schiffleiter, Druck und Verlag: Wth. Storb, Arendsee.

Dieses Blatt erscheint
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend,
Ausgabe in der Stadt abends zuvor.
Bezugspreis:
in der Stadt vierteljährlich 3 Mark,
außerhalb durch die Post frei ins Haus
3 Mark, bei Abholung von der Post
2 Mark.

Anzeigen
werden am Montag, Mittwoch und Freitag
bis 10 Uhr vormittags erbeten.
Anzeigenpreis
für die 5 gespaltene Korpus-Zeile oder deren
Raum 2 Pf. Restbetrag die 4 gespaltene
Zeile 1 Pf.
Fernsprecher Nr. 25

Nr. 142.

Bezugspreis
vierteljährlich 9.— M.

Donnerstag, den 1. Dezember 1921.

Inserate: 6spalt. Zeile 1 M.
Restsame: 4spalt. Zeile 3 M.

32. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Def. Stadtverordnetenversammlung,
am Freitag, den 2. Dezember 1921, abends 8 Uhr,
im Jugendheim.

Dr. Goyer,
Stadtverordneten-Vorsteher.

Tages-Ordnung.

1. Kenntnisnahme von den Referenzprotokollen.
2. Wahl eines Schiedsmanns.
3. Erhöhung der Vergütung für Schreibhülse.
4. Bau eines Feuerlöschbrunnens.
5. Abschluß der Haftpflichtversicherung.
6. Berichtlesen.

Vetr. Prüfung der Rechnung 1919, Errichtung
eines Sägewerks, Elektrische Straßenbeleuchtung.

Viehhaltung.

Am 1. Dezember d. Js. findet eine Viehzählung
statt.

Wir bitten den ehrenamtlichen Zählern bereitwillig
die geforderten Angaben zu machen, da die Zählung
nur statistischer Natur dient.

Unrichtige Angaben werden streng bestraft.

Arendsee, den 29. November 1921.

Die Polizei-Verwaltung.

Lokales und Provinzielles.

Arendsee, den 30. November 1921.

Theater. Als 2. Gastspiel des Märkischen Wandertheaters ging Montag abend vor gut besetztem Hause, und zwar ebenfalls mit großen Erfolg als am Vorabend, „Comtesse Guérin“, das Südmanische Drama „Das Glück im Winkel“ in Szene. Der Aktor einer kleinen hinter-pommerschen Stadtschule hat als zweite Frau eine Gattin gebräutet, die er auf dem Gute kennen lernte, wo er früher Hausvater war. Das arme und offenbar sich unglücklich führende, schöne Mädchen hatte auf den Schumann einen tiefen Eindruck gemacht, und er hatte gehofft, ihr in seinem Heim ein süßes Glück bieten und den verlorenen Frieden in ihr, denn er hält sie heimlich für eine Verführerin, wieder herstellen zu können. Es ist dieses auch ziemlich geliebt, da erscheint der Vetter eines Gutes, ausgestattet mit großen Vorkäufen des Geldes und des Adels, so eine Art Don Juan, der in der Retrospektive die schimmernde Leidenschaft weckt und ihr ein Liebesverständnis abpreit. Erwidern über ihre Tat und in raffiniertester Weise gequält und verlor t von dem Genußmenschen, will die verzweifelte Frau ins Wasser gehen, wird aber von ihrem Gatten, dem sie ein Geländnis ablegt, zurückgehalten und durch dessen Liebe und Güte überzeugt, daß das Glück im Winkel noch zu retten ist. Das ist kurz der Inhalt des Schauspielers. Eva Sobers gab die Retrospektive mit tiefer Empfindung. Das vornehme, müde Mädchen im 1. Akte, dann das geistige Mädchen mit dem Gegner, der Zusammenbruch aller guten Hoffnungen gegenüber dem Ansturm des Königs und schließlich der Ekelsturz über ihren Fall wurden mit feinem Verständnis und Gefühl dargestellt. Den Gutsbesitzer v. Wäldrich arbeitete der für die Rolle auch äußerlich gut baulante Erich Stolzenhagen bis in die Einzelheiten zu einer Persönlichkeit von unmitelbarer, echt wirkender Naturgemäßheit aus. Die heile Aufgabe, die dem Darsteller des Retrospektive zufällt, wurde von Fredy Barten in höchst befriedigender Weise gelöst. Es gelang ihm namentlich die Wiedergabe der kleinen Züge, durch die der gewissenhafte, viel gebuchte Lehrer charakterisiert werden soll. Von den in den kleineren Rollen beschäftigten Mitgliedern seien zunächst Marga Thalwell (als die blinde Tochter Helene) und Charlotte Scheier (als Gutsbesitzerin) erwähnt, die recht sicher und mit Wärme spielten. Der Lehrer Dangel wurde von Otto Lutz und der Kreisinspektor von Alfred Borchert in Sprache und Haltung mit Routine dargestellt. — Auch die am Nachmittag gegebene Kinderdarstellung hat unsere Jugend hochbefriedigt. Das Märkische Wandertheater ist gleich vielfach für weitere Vorstellungen Mitte Januar und Februar verpflichtet worden, und zwar sind wieder zwei hintereinander folgende Tage in Aussicht genommen — der hohen Wesseltagen wegen — Es wird am ersten Tage ein Gastspiel und am 2. Tage ein klassisches Stück aufgeführt werden. In der Hoffnung, daß die Beteiligung so stark bleibt, wie bei den ver-

hoffenen, soll auch eine Aufführung von „Faust“, welche 26 Schauspieler und viel Ausstattung erfordert, ermöglicht werden.

Diebstahl. Seit das ehemalige Remontedepot verkauft war, glaubte noch mancher, etwas erben zu müssen. Es wurde gefohlen und gefohlen, ob es los war oder fest, direkt lassen ließ sich keiner, und wer etwas wollte, äußerte sich auch nur durch die Blume, niemand wollte Angeber spielen. Einen hat es nun gestern abend doch betrogen, er kam mit einem Handwagen, auf welchen eine ca. 3 Meter lange, 60 cm breite und 10 cm starke Mäster-Bohle und Segen geladen waren, vom Depot her die Straße entlang. Beim Marktplatz wurde er gestoppt und mußte das Diebesgut abladen. Von dort wurde es den Besitzern wieder zugeführt. Anzeige ist erstattet.

Vom Dezember. Nun ist auch der letzte Monat des Jahres, der Dezember, herbeigekommen. Nach dem ewig trüben, unwirtlichen November wird dem Dezember im allgemeinen ein etwas fröhlicherer und verträglicherer Charakter nachgerühmt, ob hinsichtlich der Witterung mit Recht, das erscheint noch dahingestellt. Man entsinnt sich gar zu vieler Dezembermonate aus früheren Jahren, in denen die Witterung so ziemlich alles zu wünschen übrig ließ, und der „Dreck vor Weihnachten“ ist eine geradezu sprichwörtlich gewordene Erscheinung. Trotzdem aber trägt für uns alle der Dezember eine besondere Note in unser Denken und Fühlen hinein. Das liegt in erster Linie an der Tatsache, daß dieser Monat uns das Weihnachtsfest mit seinem ganzen Drum und Dan bringt, vor allem mit all seiner Vorfreude, die für die meisten von uns, namentlich für die Weibchen, den noch ebensoviel willkommenen Abschluß in das die Einzelheit des Alltags bringt, als früher das Christfest selbst. Wieviel Freudenstunden, Getuschel und dergl. erleben wir nicht in diesen letzten vier Wochen an jedem Tage, und wie werden wir nicht selbst durch das Denken und Ausprechen, mit welchen Dingen wir unseren Angehörigen eine Weihnachtsfreude bereiten, in Anspruch genommen und von den Sorgen des grauen Alltags abgelent! Man mag im übrigen längst soweit gelangt sein, im Weihnachtseste bestenfalls ein Felt der Kinder zu erblicken, so wird man trotzdem sich der Wirkung und dem Einflusse der Festvorbereitungen nicht entziehen können. Und gerade dann behält der Dezember immer etwas von seinem märchenhaften Charakter auch für uns Erwachsene. Und wir geben uns diesem Zauber gern hin, denn im tiefsten Winkel unseres Herzens hängen auch wir selbst immer noch etwas an diesen Dingen.

Wie hat man eine Kälte von 265 Grad erzeugen können? Oder vielmehr, wie war es möglich, in einem schon auf Null abgekühlten Körper noch 265 Wärmegrade zu entziehen? Einen Schritt in dieser Richtung kann Jedermann, wenn auch nicht gerade tun, so doch in Gedanken mitmachen. Man nehme eine jener ausgetrockneten oder höchstens flüssigen, deren Inhalt in Gostwirtschaften zum Heben und Anheben des Bieres dient, und entleere sie in wenigen Sekunden von jeder Art Verschmutzung. Dann legt sofort ein flüchtiges Gas in der ganzen Masse der bis dahin flüssigen Kohlenäure ein, und ein Teil der letzteren fällt als fester Kohlenäurekörper zur Erde und zeigt eine Temperatur von 80 Grad unter Null. Wer sich den Sinn dieses Temperatursturzes um volle 100 Grad, nämlich auf etwa 20 über bis 80 unter Null klar macht, versteht auch die Technik der sich Schrittweise fortsetzenden Temperaturerniedrigungen. Alles weitere ist nämlich nichts als die Wiederholung eines dem obigen ganz ähnlichen Verfahrens, das nur an anderen Gasen ausgeführt wird.

Reichsilbermünze. Die Reichsbank gibt bekannt, daß der Verkaufspreis für Reichsilbermünzen vorläufig auf den 20fachen Betrag des Nennwertes der Stücke erhöht worden ist. Für einen Taler werden auf Grund seines höheren Silbergehalts 66 Mark gezahlt.

Wetterbericht.

Am Donnerstag: ziemlich heiter, neblig, trockn, starker Frost.

Am Freitag: Wolfig, trocken, neblig, gelinder.

Kirchliche Nachrichten.

Donnerstag, den 1. Dezember, keine „Frauenhilf-“ aber Beteiligung der Mitglieder an der Versammlung im Jugendheim. (Siehe Anzeiger!)

Nächste Sitzung: Donnerstag, den 8. Dezember.

Öffentliche Versteigerung.

Am Donnerstag, den 1. Dezember ds. Js., vormittags 11 1/2 Uhr, kommen auf dem Hofe des ehemaligen Remontecamps zur Versteigerung:

1 vollständig eingerichtete Gutschmiede, Holz für Stellmacher, verschiedene eiserne Fenster und andere Gegenstände.

Arendsee i. Altmark, den 26. November 1921.

Der Magistrat.

Elektrische Licht- u. Kraftanlagen, Nachinstallationen,

Automatische Wasserversorgungsanlage, in sachgemäßer Ausführung bei mäßigem Preise Kostenanschläge und Beratungen kostenlos und ohne jede Verbindlichkeit

Zugelassene Firma der Lieberlandzentrale Salzwedel.

Ingenieur Heinr. Damm,

Arendsee i. Altmark, Hohe Warthe 9.

Zahle für

Pferdhaare Pfund 70 Mark
Maulwürfe Stück 3 Mark
Alle anderen Felle höchste Tagespreise.

Martin Spahn,

Fell- und Häutehandlung
Arendsee, Koloniestraße 29.

Central Theater

Fernruf

Mittwoch, den 30. November,
pünktlich abends 8 Uhr:

Nirvana.

III. Teil:
Der Ruf über das Meer.

Das große Detektiv-Abenteuer-Sensations-Drama in 6 Akten. — 2647,75 Meter.

Dazu:
Das verhängnisvolle Korsett

Reizendes Lustspiel in 1 Akt. — 805 Meter.
Eintritt Mk. 3.00 und 3.60

Empfehle den Vorverkauf in W. Storb's Buchhandlung.

Wie man uns helfen will.

Immer wieder Konferenzen.

Was kann und will das Ausland tun, um den ruinierten deutschen Finanz- und Wirtschaftslagen wieder aufzuhelfen? Die Antwort lautet nach den Erfahrungen der letzten Tage wieder mit einem Worte: Nichts!

Denkschrift der englischen Industriellen, die für eine Revision des Reparationsabkommens eintritt, bei näherer Kenntnisnahme von ihrem ursprünglich nur unzulänglich bestimmtem Inhalt als ein Plan dar, der im wesentlichen nicht eine allgemeine Sanierung anstrebt, sondern die deutsche Industrie nur unter die Kontrolle des Entente-Kapitals bringen will, um die deutsche Konkurrenz auszufallen. Allerdings würde die Voraussetzung für die Durchführung eine Herabsetzung unserer Finanzbelastung sein, wofür wir in (für uns im besten, für England im geringsten) Maß gleichzeitig die deutsche Industrie ihrer freien Schaffensmöglichkeit beraubt werden würde. Solche „Geheime“ der Gegenwart tragen immer einen verborgenen Stachel in sich, und daselbst, die unter Kontrolle sind kein Fortschritt gegenüber Geldschwindel, denn sie bewachen nur unsere Abhängigkeit. Der andere Hinderungsgrund sind angeblichen Nichtwissens zeigte sich bei der Frage der ausländischen Anteile der Industrie.

Wie jetzt bekannt wird, wurde dem englischen Bankier Rothschild vorgeschlagen, eine Milliarde Dollar für Deutschland aufzubringen. Rothschild antwortete: So viel freies Geld haben wir nicht in England und Amerika zuhanden, wenn man ihn darauf hinweist, daß Deutschland nach dem Londoner Ultimatum schon fast eine solche Summe aufzubringen hätte, entgegnete er: Die Forderungen des Ultimatum sind ja auch ein kompletter Wüßhahn! Rothschild weiß aber aus diesen „Abblühen“ auch keinen besseren Ausweg, als mit Lord George eine internationale Finanzkonferenz zu verhandeln, die sich dabei herauskommen? — Widerspruchliche Ansichten werden auch über den Erfolg der

Reise Simmes' nach London geäußert. Simmes ist wieder nach Berlin zurückgekehrt, und es wird von englischer Seite befürchtet, daß er persönlich mit Lord George zusammenkommen sei. Ehe er nicht selbst Aufschluß über seine Londoner Verhandlungen gibt, muß man die Meldungen mit Vorsicht aufnehmen, die davon sprechen, daß er bei der englischen Hofmann eine günstige Stimmung für eine Umsicht an Deutschland gefunden habe, wobei sogar die obenverwandten „Kontrollpläne“ zurückgestellt worden seien. Man wird abwarten müssen, was sich davon herausstellt.

Wirtschaftlicher Zusammenbruch.

Düßere Prognose für 1922.

Berlin, im November.

Trotz des Preisfalls der Mark lassen sich viele Kreise des deutschen Volkes durch einige andere Erscheinungen des gegenwärtigen Wirtschaftslages noch aufrechten. Die Niedrigkeit der Arbeitslosigkeit und durch den starken Export von Industrieprodukten, immer noch darüber hinaus, daß unter Wirtschaft im fern weit kräftiger ist, als es auf den ersten Blick den Anschein gewinnt. Diesen Optimismus hält jetzt ein angebliches laudierendes Wirtschaftsbüro, der Herr Reichsminister, als eines der führenden Mitglieder, des obenverwandten Direktors, r o a e r e einige Lausachen entgegen, die allerdings sehr tiefe Ansichten für die Zukunft eröffnen.

In einem Vortrage in Berlin wird er darauf hin, daß unsere Verluste sich von Monat zu Monat vergrößern. Das gilt in erster Linie für die Reparationsindustrie. Hier hat sich oft ein Abgang von 100 bis auf 12 Prozent gezeigt. Mit unserem wirtschaftlichen Zusammenbruch, so meint Kraemer, man wahrscheinlich schon im Frühjahr rechnen. Hoffen sie sind im günstigsten Falle vielleicht noch bis zum März vorhanden. Wenn das deutsche Volk im nächsten Jahre näher werden sollte, so müssen ungefähr 30 Millionen Zonen

den Korn eingeführt werden. Kraemer will das damit begründen, daß wir eine schwere Miskerte gehabt hätten, eine Ansicht, mit der er sich allerdings außerhalb seines eigentlichen Fachgebietes im Irrtum befindet, und von den amtlichen Veröffentlichungen widerlegt wird.

Trotz dieser Entgegnung kann man seinen sonstigen Meinungen die Berechtigung nicht verneinen, besonders wenn er unsere Zukunft vom außerordentlichen Gesichtspunkte betrachtet und zu dem Schluß kommt, daß die Mark für uns — besonders angesichts der Rede Brändes — eine Enttäuschung bedeutet. Das wesentlichste aber bleibt der Hinweis darauf, daß die ansehende hohe Preise, die der Ausländer — für ihn immer noch viel zu billig! — für unsere Waren zahlt, für uns eine gefährliche Zügelung bedeuten. Wir müßten vielmehr, um im hohen Maße für den Rohstoffkauf einzugestehen auszugleichen, uns unsere Arbeit genau wie die Ausländer bezahlen lassen. So lange die durch die Valuta verursachten Scheingewinne das wahre Bild der Lage verfehlern, muß es mit uns immer weiter vergangen gehen.

100 Millionen für die Kinder.

Das Reichskabinett hat auf Verlangen des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft vorbeschäftigt der Zustimmung der getragenen Körperschaften beschlossen, für die Zwecke der Ernährungsfürsorge für unterernährte Kinder einen Betrag von 100 Millionen Mark für das laufende Etatsjahr zur Verfügung zu stellen.

Diese Ernährungsfürsorge des Reiches soll in Verbindung gebracht werden mit dem großangelegten Kinderschutz der amerikanischen Gesellschaft der Freunde (Central) und zwar beabsichtigt, daß die für diese Speisungen benötigten Mengen an Mehl und Zucker von der deutschen Regierung weiter unentgeltlich bereitgestellt werden. Auf diese Weise wird es der Gesellschaft der Freunde ermöglicht, eine weit größere Kinderzahl zu speisen.

Deutsche Ostpolitik.

Berlin, im November.

Aufstand ist für ganz Europa nicht nur das große Mittel der Zukunft, sondern zugleich das Land der Hoffnungen auf eine wirtschaftliche Wiederaufschwung, die auf dem Wege des Austausches zwischen den Industrieländern der Mitte und des Westens mit dem ungeborenen östlichen Rohstofflager beiden Teilen zugutekommen soll. Für Deutschland ist das Interesse an Aufstand schon deshalb besonders groß, weil es vom Westen auf lange Zeit dieses Gutes zu erwarten hat. So macht sich auch in der amtlichen deutschen Ostpolitik neuerdings ein stärkerer Zug bemerkbar, der entgegen der bisher gelübten Reserve geneigt ist, engere Fühlung mit dem Osten zu suchen, obwohl natürlich die von Westen aus noch wie vor auch in Deutschland betriebene wirtschaftliche Propaganda ein schweres Hindernis bildet. So muß die r l a t e U r t e i l e m u n g s l u s t hier den Pioneer der künftigen Annäherung abgeben. Man spricht jetzt in diesem Zusammenhang von großen Plänen deutscher Wirtschaftskreise zum Wiederaufbau Ostlands. Als Wiederaufbau dient die Ausbuchtung der Ostküste der Ostsee, die mit Hilfe deutschen und amerikanischen Kapitals wieder auf ihre alte Höhe gebracht werden sollen. Ferner wird über die Entsendung von wirtschaftlichen Sachverständigen und Arbeitervertretern nach Sowjetrußland verhandelt, und schließlich ist in diesen Tagen, wie eine Berliner Korrespondenz berichtet, eine Kommission deutscher Industrievertreter in Warschau angekommen, die Pläne zum Wiederaufbau der Stadt vorgelegt hat. Alles das sind keine, deren Wachen und Reisen noch in weitem Maße liegt, die aber doch den Anfang neuer Entwicklungsmöglichkeiten bilden können.

Volkswirtschaft.

Wägung der Arbeitslosigkeit in Deutschland. Sie amtlich mitgeteilt wird, ist die Gesamtzahl der Erwerbslosen als Durchschnittszahl für den Monat Oktober 1921 152.000, die der unterjüngsten Familienangehörigen von 208.000 auf 168.000 gefallen.

Spezialüberblick auf den Süden. Am Wohnungsstand des Reiches zeigt sich die Regierungsbüro mit, daß die Spekulation sich wiederum in verstärkter Weise den Süften wendet. Besonders die r o h b a n e n kaufen jetzt Häuser an, in dem Vertrauen, ihr Papiergeld in Sachwerte umzuwandeln. Dem Regierungsbüroer seien Fälle bekannt, in denen Bant

das für 1921 ein Jahr des Friedenspreises für Käufer gesucht hätte. Wenn das Reich sich nicht eiligst von dem verhängnisvoll begrenzt würde, so werde der wüsten Käuferpekulation für und für gefährlicher. Der Ausländer bezogte dabei darauf, einen hohen Absatztermin des Gezeigs anzustellen. Die Erweiterung des Hamburg-Hamburger-Decks. Die Erweiterung des Hamburger Dampfstraßenbahndes. Die im kommenden Frühjahr zwei weitere neue Dampfer in ihren Kraftleistungen einstellen. Die je etwa 10.000 Tonnen großen Dampfer erhalten die Namen der spanischen Feinleinte Cornua und Vigo.

Fast 2 Millionen Erwerbslose in England. Am 11. November waren in den Ziffern der Erwerbslosen in England nur 1.285.000 Personen als täglich erwerbslos eingetragen gegen 1.718.850 in der Woche vorher, also eine Zunahme um nur 80.000 Personen. Allerdings hätte ihre Zahl am 4. November sogar über 2.500.000 betragen.

Keine Erhöhung der Wehrkraft. In dem Reichstagsauschuss für Volkswirtschaft wurde der Antrag der Unabhängigen gegen die künftige Wehrkraft auf 200.000 Mann zu erhöhen. Der Präsident der Reichsgetreidekasse erklärte, daß selbstverständlich die künftige Wehrkraft nicht herabgesetzt werde, daß aber selber auch an eine Erhöhung nicht zu denken sei.

Vom Nah und fern.

Auf der Erde verunglückt ist der Dampfer „Gustavo Simoes“, der sich auf der Ausfahrt nach dem Rio Plata befand. Der Dampfer lief mit dem deutschen Motorhelfer „Havelock“ zusammen. Zwei Mann der Besatzung fanden den Tod, fünf wurden verwundet. Der Dampfer wurde schwer led und mußte auf Strand gesetzt werden.

Von einem Tiger angegriffen wurde im Jarkut Gegend in Berlin der Pferdewärter Hübner. Das Tier schlug seine Vorderextremitäten in den Rücken des Säugers. Hübners Verletzungen sind ziemlich schwer, doch besteht keine Lebensgefahr.

Französische Ausbreitungen in Duisburg. Im Duisburger Bahnhof kam es zu schweren Ausbreitungen französischer Soldaten, die sich im Bahnhofsgebäude herumtrieben und die anwesenden Personen belästigten. Auf der Straße fielen vier Soldaten, von denen zwei tödlich verwundet wurden. Einer der Soldaten schlug ihm mit der Faust ins Gesicht. Die Soldaten jagten dann durch die Straßen und überfielen eine Anzahl Passanten, u. a. auch zwei Frauen, die sich nur durch die Flucht den Belästigungen entziehen konnten.

Ein fremdes Haus verkauft haben zwei Berliner Schwänzer. Mit gefälschten Ausweisen und Vollmachten gelang es ihnen, einen großen Betrag an einem auswärtigen Besitzer ein Haus zu verkaufen, obwohl wie eine launische Grundbesitzermittlungsgesellschaft so hinteres Licht zu führen, daß ohne Wissen des Eigentümers das Haus verkauft wurde, worauf sich die Schwänzer von der Gesellschaft 200.000 Mark auszahlen ließen. Sie werden samt ihrer Beute von der Polizei gefasst.

100 Millionen Kronen Brandschaden. Nach Meldungen aus Wien verbrannt ist in der Sammlungs- in Wimpfing bei Neunkirchen infolge einer Sesselklopfen ein Brand ausgebrochen, der einen Materialschaden von über 100 Millionen Kronen verursacht hat. Sämtliche Arbeiter konnten sich retten, doch wurden einige durch Glasplitzer verletzt.

Die Kunst geht nach — Kartoffeln. In einer Wiener Versammlung akademischer Maler und Bildhauer wurde mitgeteilt, daß ein sehr gefähiger Wiener Bildhauer eine Skulptur im Werte von 100.000 Kronen erhalten habe, das sich aus 15.000 Kronen in barem Gelde und 500 Kilogramm Kartoffeln zusammensetzte.

Ein deutsches Schiff untergegangen. Wie aus Kopenhagen gemeldet wird, sind an der Küste von Island zwei Rettungsboote an Land getrieben, von denen das eine „Gis-Skud“ gerettet war. Man hofft, daß das kühner Schiff in der Diffe untergegangen ist.

Gerichtshalle.

Rechts Revision verworren. Kaufmann A. D. v. Kessel hatte gegen das Urteil des Schlichtergerichts beim Landgericht in Berlin, das ihn im März d. J. von der Auflage des Meines und des Widerspruches der Vermögensverwaltung und nur wegen Verdrängung zum Ausscheiden aus der Gesellschaft beurteilte, Revision eingelegt. Das Reichsgericht verwarf jetzt diese Revision als unbegründet.

Der Mann mit der Maske.

Novelle von Walter Schmitz-Dahler.

(Nachdruck verboten.)

10] Als er eine Stellung fimmend über das Glatte blühte, öffnete sich die Tür und ein Mann mit Gartengeräten trat langsam heraus, blieb verwundert stehen, als er den Fremden erblickte und sah ihn erwartungsvoll an. Beim Anblick dieses Menschen sah Herrbert wieder die Stimme ein. Der kleine Kopf mit dem spitzen Glattebau auf dem dünnen Körper mit den langen frohigen Armen, die moogen Beine in den engen Hosen und die edigen Bewegungen des Menschen erinnerten ihn unwillkürlich an einen Spinnwebler. Er wollte nicht zu erklären, aber ein Gefühl der Vertrautheit stellte sich sofort zwischen ihm und dem Glattebau.

„Namen Sie mir, sagen, wo ich Herrn Spinnwebler finde?“ fragte er mit Lustigkeit seiner ganzen Liebenswürdigkeit.

„Der bin ich selbst!“ antwortete eine scharfe Stimme, die immer noch nach Dienstlichkeit klang, „was wunderlich, wenn ich fragen darf, sind Sie denn? Sie übrigens mein ungerichtetes Kind, aber auf dem Land ist man auf vornehme Leute nicht vorbereitet!“

„Entschuldigend Sie ausnahmsweise, daß ich Sie heimlich, vielleicht Herr Spinnwebler, entlegene Versteck, aber ich komme in einer halb amtlichen, halb rein privaten Angelegenheit, mit einer Aufgabe, von Ihnen zu erfüllen.“

„Der Herr Spinnwebler, mit all den Dingen habe ich lange schon angeheulert, daß mir das Wort ordentlich fremd klingt. Aber bitte, wollen Sie nicht näher treten?“

„Er stellte seine Gedächtnisse in die nächste Ecke und öffnete dem Besucher die Gartentür, wobei er über die Weille hinweg sein Haar und aufmerksam sein Gesicht richtete.“

„Mit wem habe ich das Vergnügen?“ fragte er höflich, während Herrbert in den Garten eintrat und grüßend den Hut abnahm: „Freier von Allingen!“

„Der Alte flügte, wie ein Moment mit der bogenen

Rechten am Arm und wiederholte: „Allingen! Wertwichtig — den Namen muß ich in meinem Leben schon einmal gehört haben.“

„Glad und gelebt!“ bestellte Herrbert, der am Heßten laut auszusprechen hätte. „Und da ich eben dieses Namens wegen zu Ihnen komme, so sehe ich mit Vergnügen, daß mein Deutscher bei Ihnen durchaus nicht sein vergeblich sein wird.“

„Sollte mich freuen, herzlich freuen“, brumnte Duffe, „bin gern gefällig, wo ich's sein kann, sehr gern. Sie entschuldigend, wenn ich vorangehe.“

„Wah wunderbar.“ Blumen haben Sie da übrigens, Herr Sekretär“, sagte Herrbert, indem er neugierig und über die bunten Beete blickte. „Das ist ja das reine Paradiesgärtchen!“

„Nicht wahr?“ D. in, schon sind Sie und meine ganze Alterskreise. Die Blumen sind besser als die Menschen. Können mich's glauben. Viel lobender im Umgang und haben so prächtige Eigenschaften, die die Menschen nicht haben!“

„So?“ lächelte Herrbert, „da war ich aber doch neugierig.“

„Sie sind zum Beispiel so anspruchslos und dabei so dankbar, so zuverlässig!“

„Und so verständig!“ schälte Herrbert ein, ohne eigentlich hier dem Worte eine tiefere Bedeutung zu geben.

„Über der Alte blieb stehen und sah Herrbert an mit einem seltsamen Nicken. „Oh“, sagte er, „wiegen sind Menschen auch! Das ist mitunter noch eine von ihren besten Eigenschaften. Ich kenne Menschen, die so verständig sein können, daß sie fremde Geheimnisse, die man ihnen anvertraut, mit ins Grab nehmen!“

„Wenn Sie ihren Vorteil davon haben.“

„Das kommt darauf an, was man so Vorteil nennt!“

„Und schließlich, lieber Herr, was wollen Sie? Regiert der Vorteil nicht gemäßigter die ganze brave Welt da draußen? Ist er nicht das große Ullweird, das die ganze Welt umschlingt, ewig haueude und jagende Maschine in Bewegung setzt? Nehmen Sie dem

Menschen den Vorteil, die feste Stimmung auf Gemüt und bauen sie vor seine Unstigkeiten und Würde eine hohe Mauer, daß er sich sagen muß, bis hierher und nicht weiter, dann ist mit einem Schlag das einige wilde Dämon auf, die fernde Reaktion da drinnen schnappt ab und aus dem ganzen Welt wird ein Wesen, das nicht mehr lebt — nur einfach neugierig. Glauben Sie mir's — ich bin ein alter Mann, ich hab's das alles hinter mich — ich habe abgelebt.“

„Deshalb hab' ich meine Blumen so lieb. Demen kann ich alles erzählen aus meinem langen Leben. Die sind verständig ohne Vorteil. Die leben nicht an und nicht mit zu und geben mir in allen Dingen recht. Und da's tut so wohl in meinem Alter, wenn man selbst ein so gutes Leben lang immer hat nicht und recht geben müßen.“

„Sie traten in das Zimmer, das sauber und hübsch war, und der Alte hat seinen Ort einen Schritt nach dieser mit laudend kleinteilig, mit Bildern und Erneuerung volgestopfte Raum hatte etwas Würdevolles durch die edelmütige Beleuchtung, da das Sonnenlicht durch die vor dem Fenster stehenden Blumen alles mit einem goldgrünen Ton überhauchte.“

„Wo — bitte, kommt kann ich Ihnen dienen?“

„Sie, mein verehrter Herr Spinnwebler, das ist nicht — ganz einfach so fauen. Es handelt sich da um eine merkwürdig verwegene Geschichte. Ich rechne dabei auf Ihre Mithenswürdigkeit und auf Ihr gutes Gedächtnis.“

„Na, ein Lebenswürdigkeit soll's nicht fehlen. Herr Spinnwebler, wie der Alte, „aber das Gedächtnis! Mit dem hundert's ist längerer, kein recht sehr. Ich werde manchmal die einfachen Sachen — vollkommen sie, ungebildet ist alles. Schredlich, nicht wahr?“

„Da will ich nur hoffen, daß Ihr Gedächtnis in meinem Falle eine Ausnahme macht, um so mehr, da ich Sie, um den es sich handelt, noch gar nicht persönlich kenne.“

„Aber da mein Name Spinnwebler ist, war —“

(Fortsetzung folgt.)

Jg. Legehühner

1920 und 1921er Brut, sucht zu kaufen

Pötter,
Stadtamt Arendsee.

Gute Absatzferkel
find zu haben

Breitestraße 16.

Jungen Hund
habe abzugeben.

Willy. Höft.

Eine gebrauchte
Nähmaschine

zu verkaufen.
Breitestraße 24.

Fette Schweine
gejunde werden durch Beigabe von

Albit 1

in kurzer Zeit erzielt.
Seit 15 Jahren bestens bewährt. Es erhöht die Frekluft, verhindert Knochenweiche, vertreibt Würmer und regelt die Verdauung. Für Ferkel sowie für sämtliche Haustiere von größter Wichtigkeit.

Päpner, welche Albit 1 zum Weichfutter erhalten, legen feißig Eier!

Bei Knochenweiche aller Haustiere hilft Albit 2 sofort. — Zu haben in

Arendsee bei G. Stappenbeck Nachfolger Drogerie.

bei Walter Schulz, bei Otto Grefmann.

Seehäufen bei Ernst Richter, bei Rab. Rische, Drogerie.

Brunau-Packbusch bei Bernh. Stampfel, bei H. Bohnenoud.

Prima **Schlachtwurst-Därme**

zu haben bei **A. Cordes.**

Sauerkohl,

Pfund 3,00 Mark, hält bestens empfohlen

Otto Grefmann.

Reks als Baumbehang

Honigkuchen

Maifestkuchen

Wachstapfel

Margarine

a Pf. 26 u. 30 Mt. empfiehl. Gustav Meyer.

Anmeldungen zum **Handarbeits-Unterricht**

werden noch angenommen. **Frau Elisabeth Kersten**

Töbelsmannstraße 34.

Urbīn
der gute Schmutz



Mit was ich putze?

Na... was denkst'n?

Mit **Urbīn** denn

der putzt am blanksten.

Man verlange in allen Geschäften ganz ausdrücklich, Urbīn Terpen- tinöl-Ware.

Trotz der enormen Preissteigerung

offiziere ich zu **konkurrenzlos billigen Preisen:**

Wachseife.

1a. Kernseife 1/4 Kiesel
" " " 1/2 " "
" prima " 1/2 Stück
" Wachsternseife 1/4 K. "
" Oberschälseife 1/4 St. "
" " " 1/2 " "
" prima Kastelseife.
" Crystalseife.

Toilette seife

Badeseife
Lanolinseife
Blumenseife in versch. Farben u. Gerüchen.
Allerlei Neugkeiten in Badengeten, Rasenpuppen.
Hollandweibchen und Männchen.
Weihnachtsmänner u. a. m.
Weihnachtskerzen.

Schuhcreme

Edelrotfrosch
" Grünfrosch
Urbīn.

Lederfett.

1a. gelbe Lederseife
1a. dunkel destillierte Lederseife.

Seifenstein.

Ernst Scholz

Seifen-Spezial-Geschäft.

Arendsee i. Altmark.

Seehäufenstraße 3a.

Motore.

Ad. Höft Maschinenfabrik.

Arendsee i. Altmark. Fernspr. Nr. 8.

Grosses Lager

landwirtschaftlicher Maschinen, Geräte, Ersatz- u. Zubehörteile jeglicher Art.

Prima Oelöl-Fette

Reparaturen und Umänderungen an Maschinen und Anlagen prompt und sachgemäß.

Transmissionsen.

1a. Treibmaschinen.

Zum Weihnachtsfest

empfehle
Sultanen, Nüssen, Korinthern, Geraspelte, Kofeln, Maizena, Zitronen, Mandel und Zitronen-Öl, Schweine-schmalz, Pflanzenbutter, Margarine und Valmin
Walter Schulz.

Schicksal!!

Nicht, Heir., Ehe n. Sterne Charakter n. Handchrift
Kein Schwindel!
Große wahre Deut! Preiswert! Nur Geburts- und Schrift einlesen.
Böhm, Leipzig 148
Alte Elster 14.

Zweifamilien-Haus

nale am Walde und See, mit Aussicht und Hausgarten unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adresse in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Obstbauverein.

Obstbau-Karolineum. Klo 6 Mt., Donnerstag von 10-11 bei Rosenstein.

Verein jung. Männer

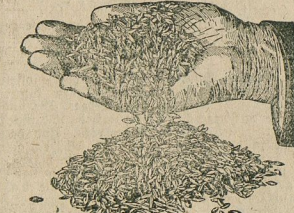
Arendsee.
Der auf Mittwoch, den 30. November angesetzte Vortragsabend muß wegen der Haupt- u. Versammlung des Männer-Turn-Vereins um eine Woche verschoben werden. Er findet statt am **Wittwoch, d. 7. Dezember** abends 8 1/2 Uhr, pünktlich im Jugendheim. Das Thema bleibt: „Selbstbeherrschung als Kräfteausübung.“
Redner: Herr Rektor König. Gäste herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Herzliche Einladung an alle Gemeindeglieder!

Vortrag

des Herrn Direktors **Wintler-Frankfurt** (Oder). „Sturmflut auf dem Gebiet der Erziehung in unfern Tagen“ im Jugendheim am **Donnerstag, den 1. Dezember**, abends 8 Uhr. — Eintritt frei. —
Der Gemeindevorstand.

Diese Menge Gerstenmalz



gehört zur Herstellung eines halben Liter

Röstiger Schwarzbieres

aus der kaiserlichen Brauerei Röstig. Daraus ergibt sich der auch ärztlich anerkannte hohe Wert des Röstiger Schwarzbieres als Nähr-, Kraft- und Gesundheitsmittel für Konvalaskenten, Blutarms, Fleischliche, Nervöse, Leberarbeitende, Schwächliche füllende Mütter und Wöhnerinnen. Röstiger Schwarzbier ist ein vorzügliches Familien-Getränk. Jede Flasche muß ein Etikett mit dem kaiserlichen Wappen tragen.

Zu haben bei den: **Vereinigten Brauereien Arendsee i. Altmark.**

Wilhelm Michaelis, Fahrrad-Haus.

Empfehle preiswert zum Weihnachtsfeste:

Grossen Posten Spielwaren.

Größtes Lager und billigste Preise in:

Herren- u. Damen-Fahrrädern,

Erstellen, Gummi erstklassiger Fabrikate. Taschenlampen, Bienen, Batterien, Carbid, Carbidlampen, Brenner. 1a. Knochenöl für Nähmaschinen u. Fahrräder 1a. te und in Flaschen.

Handleiterwagen.

20 000-50 000 Mark **6000 Mk.**
per sofort gesucht. Auf Wunsch kann mit sicherem Wohngrundstück Hypothek bestellt werden. Adresse in der Geschäftsstelle ds. Bl. auf sichere Hypothek auszuweisen. Restekanten wollen ihre Adresse in der Geschäftsstelle ds. Bl. niederlegen.

Sport-Club 1920.

Zu dem am **Sonntag, den 3. Dezember**, abends 8 Uhr, im „Berliner Hof“ stattfindenden

Theaterabend mit nachfolg. Ball

werden die Vereinsmitglieder nebst werten Familien-Angehörigen hierdurch ergebenst einzuladen.
Zur Aufführung gelangt: „Der Fremdenlegionär“ von Felix Kemler. Schauspiel in 3 Akten. — Anfang pünktlich 8 Uhr.
Der Vorstand.

Rathsleben.

Zu dem am **Sonntag, den 4. Dezember** stattfindenden

Tanz- u. Vergnügen

verbunden mit Nebenauswürfen laden freundlichst ein
Zacharias, Gastwirt
und die jungen Leute aus Gagel.

Book.

Zu der am **Sonntag, den 4. Dezbr.** stattfindenden

Saal einweihung

ladet freundlichst ein
Gastwirt Müller.

Kläden.

Mittwoch, den 7. Dezember:
Großes Streichkonzert

ausgeführt von der Kapelle des Herrn **Brüggemann-Magdeburg.**
Anfang abends 7 Uhr.
Nach dem Konzert **Ball.**
Es laden freundlichst ein
H. Brüggemann. Ww. Hoffmann.

Als Verlobte grüßen:

Minna Reisener
Fr. Genth.

Deffau Leppin
im November 1921.

Für die uns zu unserer kühnen Hochzeit zu teil gewordenen Glückwünsche und Geschenke

danken herzlichst

Kläden, den 27. November 1921.

Friz Schulz und Frau.